



Olpe / Wenden Drolshagen

Redaktion:
Tel. (02761) 895-42
Fax (02761) 895-49
E-Mail: olpe@westfaelische-rundschau.de

Leserservice:
Telefon: 0 18 02 / 40 40 76
Telefax: 0 18 02 / 40 40 86
(6 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Dt. Telekom)
E-Mail: leserservice@westfaelische-rundschau.de

GUTEN MORGEN

Wer den Schaden hat, spottet jeder Beschreibung. So oder so ähnlich spricht der Volksmund. Das traf gestern voll auf den Kollegen Werner zu, der sich per E-mail krank meldete, weil ihn ein Insekt ins Augenlid gestochen hatte. Zur Illustration schickte er ein Foto mit, dass sein Gesicht mit einem total zugeschwellenen rechten Auge zeigte. Natürlich verleitete das die „mitfühlenden“ Kollegen zu dummen Kommentaren wie: Wohl eine Begegnung mit Klitschko gehabt? Noch einmal ein Auge zudrücken will

Flurschütz

ZITAT DES TAGES

„In diesem Jahr kann man beim Vogelschießen als erster König nach den neuen EU-Richtlinien in die Vereinsgeschichte eingehen.“
Paul Imhäuser in einer Korporalchaftsversammlung.

AUS DEM INHALT

Löffelberg wird 175 Jahre alt

Die südlichste Ortschaft des Kreises Olpe, ganz nah am „Kölschen Heck“, feiert am Sonntag den runden Geburtstag. **Seite 2**

Neuer HNO-Facharzt in Olpe

Dr. Rudolf Schneider horte nach 26 Jahren auf. Die Nachfolge tritt Dr. Christoph Murrenhoff an. **Seite 2**

Sparkassenspende für die Caritas

Die Caritas darf sich freuen: Die Sparkassen im Kreis Olpe unterstützen Caritaspromoteure mit einer Spende von 3 000 €. **Seite 5**

Hützemert peilt Mittelfeld an

Beim Bezirksliga-Aufsteiger begann die Vorbereitungen. Trainer Holger Burgmann ist recht optimistisch. **Lokalsport**

DAS WETTER

Weiterhin kühl und regnerisch



Mini-Schützen schon auf dem Weg zum Ümmerich

Im Gleichschritt marsch - so heißt es am Wochenende wieder in Olpe. Die etwa zwanzig Zentimeter großen

Schützen im Schaufenster von Elektro-Harnischmacher in der Kurfürst-Heinrich-Straße über schon ein-

mal. Möglich gemacht hat das Theo Harnischmacher, der Macher des bekannten Stadtmodells. Er schnitzte

den kompletten Schützenzug des St.-Sebastianus-Schützenvereins. Detailverliebt sind die 39 Figuren, die

den Erzgebirgs-Männchen ähneln, ein optischer Anziehungspunkt vorm Hochfest. (WR-Bild: van de Wall)

Unternehmen aus Vahlberg verschifft Holz in alle Welt - Großer Bauholz-Bedarf auch am Golf

Sturmholz in Seecontainern nach Asien

Kreisgebiet/Vahlberg. (pep) „Schon wieder ein Büchsenfahrer“, scherzt Michael Sommer beim Blick auf das Display seines Handys und muss zum dritten Mal während des Gesprächs einem ortsunkundigen Lastwagenfahrer den Weg zu seiner Verladestelle beschreiben.

„Büchsen“- damit meint der Forst-Diplomingenieur und ehemalige Förster im Staatsdienst, der seit vier Jahren im kleinen Örtchen Vahlberg bei Rothemühle eine eigene Firma zur Betreuung von Waldbauern und Holzvermarktung betreibt, Seecontainer von zwölf Metern Länge, 2,50 Meter Breite und einer Höhe von 2,60 Metern.

In die verlädt er Sturmholz, das über die großen Seehäfen Rotterdam, Antwerpen, Hamburg und Bremerhaven in die arabischen Emirate, aber auch in den asiatischen Raum, nach Indien, Pakistan, Vietnam und China, verschifft wird. Und das in einer beachtlichen Größenordnung von rund 4 000 Festmetern pro Woche, was in etwa 140 Seecontainern entspricht.

Da Michael Sommer bereits seit mehreren Jahren Erfahrung mit dieser Art des Holzexports hat - vor Kyrill wurde überwiegend die billigere Kiefer auf diesem Weg von ihm vermarktet, und über die notwendigen Verbindungen verfügte - konnte er am Tag nach dem Sturm, als er die Dimensionen der Schäden und die Konsequenzen für den heimischen Holzmarkt erkannt hatte, sehr schnell handeln.

„Aus dem Auto heraus“ lud er am Tag danach seine Geschäftspartner nach Deutschland ein, um sie von den Qualitäten der ihnen weithin unbekannteren, weil bis dato zu teuren Fichte zu überzeugen. Nachdem Michael Sommer das gelungen war, begann er, Mengen zu akquirieren, was ihm zunächst wegen der durch die Transportkosten niedrigeren Preise, die er im Gegensatz zu den heimischen Sägewerkern bieten konnte,



Auf befestigten Plätzen wird das Holz direkt vom Langholz-Lkw in Seecontainer umgeladen.

(WR-Bild: Stephan Hahn)

überwiegend bei Privatwaldbesitzern gelang. Mit sinkenden Preisen vor Ort wurden seine Angebote aber immer interessanter, so dass Sommer kürzlich auch mit den früheren Forstämtern Olpe und Attendorn Verträge über Liefermengen von insgesamt mehr als 25 000 Festmetern abgeschlossen hat.

Im Gegensatz zu den nur begrenzt vorhandenen „normalen“ Transportkapazitäten

auf Straße und Schiene hat Michael Sommer dank seiner bereits bestehenden Verbindungen keine Probleme, genügend Seecontainer zu bekommen.

Die werden per Lkw in den großen Containerterminals in Dortmund, Duisburg oder Köln-Eifeltor abgeholt und rollen ins Sauerland, wo sie umgehend beladen werden. Ein Problem dabei ist, dass die Container-Lkw nur auf befestigten

Straßen und Plätzen fahren können und so geeignete Umladeplätze gefunden werden müssen.

Von dort aus geht es auf Achse zu den großen Seehäfen, wo die Container auf Schiffe verladen werden. Michael Sommer geht davon aus, dass angesichts der großen Mengen Sturmholzes, alleine in NRW sollen es 16 Mio. Festmeter sein, denen ein heimischer Jahresbedarf von

rund 5 Mio. Festmeter entgegenseht, dieses „Massengeschäft, dass mich nicht reich macht“, noch zwei Jahre anhalten wird. Für diesen Zeitraum hat er auch bereits Lieferverträge zu relativ stabilen Konditionen abgeschlossen.

Er kritisiert Aussagen von Politikern und Spitzenbeamten der Forstbehörden, die mit dazu beigetragen hätten, dass der Holzpreis unnötigerweise deutlich unter die „Schallgrenze“ von 50 Euro pro Festmeter gefallen ist.

Das Problem derzeit ist laut Michael Sommer nicht die Aufarbeitung des Sturmholzes, sondern dessen Abtransport. Er selbst hat schon Harvesterbesatzungen von außerhalb wieder abgezogen, während allenthalben geeignete Transportkapazitäten gesucht werden. Während ein Sprecher der Bahn AG erklärte, man könne jede gewünschte Menge Waggons zur Verfügung stellen, hat Michael Sommer, der auch in Finnentrop Ganzzüge nach Österreich verlädt, auch andere Erfahrungen gemacht.

HINTERGRUND

Pro Woche 140 Container mit Holz

- Michael Sommer ist Forst-Diplomingenieur und seit fünf Jahren mit der Firma Forstkontor Sommer selbstständig. Seine Standbeine sind die Betreuung von Privatwald und die Vermarktung von Holz.
- Seit einigen Jahren exportiert er auf dem Seeweg überwiegend Kieferholz als Bauholz in die Vereinigten Arabischen Emirate, aber auch nach Vietnam,

- Korea, Indien, Pakistan und China.
- Seine Beziehungen in diese Regionen halfen ihm, nach der Sturmkatastrophe sehr schnell auch größere Mengen Fichte dorthin zu vermitteln.
- Momentan gehen pro Woche rund 140 Seecontainer mit rund 4 000 Festmetern Holz aus dem Sauerland auf die Reise.
- Darüber hinaus verlädt

- Sommer auch im Finnentropfer Bahnhof Ganzzüge mit Holz an österreichische Sägewerke.
- Man geht davon aus, dass durch Sturm Kyrill alleine in Nordrhein-Westfalen 16 Mio. Festmeter Sturmholz angefallen sind.
- Der Festmeterpreis ist von rund 80 Euro vor dem Sturm auf heute deutlich unter 50 Euro gefallen.

„Franz“ sorgt für gutes Olper Fest-Wetter



„Franz“ auf dem Dach des Olper Königshauses. (Bild: privat)

Olpe. Die Meteorologen sind sich inzwischen einig: Ein Hoch ist im Anmarsch und sorgt am Wochenende für hochsommerlich-warmes Wetter - pünktlich zum Olper Schützenfest. Und warum wird das Wetter gut?

„Ist doch klar! Welcher Schützenkönig hat schon sein Selbstbildnis als Wetterfahne auf dem Dach des Hauses. In Olpe ist das diesmal so“, erzählt Jürgen Thöne, Nachbar von Majestät Michael Neu.

Nach seinem Königsschuss bekam Michael Neu von Nachbarn und Freunden eine Wetterfahne als Andenken an sein Königsjahr geschenkt. Das Motiv der Wetterfahne wurde nach einem Foto, auf dem Michael Neu beim Vogelschießen zu sehen war, erstellt. Umgesetzt hat das Motiv Grafiker Johannes Ohm, gefertigt wurde es in einer Kunstschmiede in Sundern.

Natürlich ließ es sich Leutnant Frank Clemens nicht nehmen, die Figur selbst auf dem Dach zu befestigen. Bei der Übergabe wurde der „Wetter-Schütze“ in Anlehnung an das Lieblingslied des Olper Königspaars („Auf der Vogelwiese“) spontan „Franz“ getauft.

Seitdem heißt es in der Norbert-Scheele-Straße auf die Frage, wie das Wetter wird: „Mal schauen, wie der Franz steht.“ Demzufolge ist es klar, dass „Franz“ persönlich dafür sorgt, dass das Wetter sich zum Schützenfest bessert.

Freitag, der 13., nicht besonders unfallträchtig

Kreisgebiet. Ein- bis dreimal im Jahr passiert es - in dieser Woche ist es wieder soweit: Der Freitag fällt auf den beachtlichsten 13.

Für viele Menschen Grund genug, um an diesem Tag das Auto stehen zu lassen oder gar nicht erst aus dem Haus zu gehen. Meike Buchwald von der Techniker Krankenkasse (TK) für Olpe gibt Entwarnung: „Wir haben uns die Unfallzahlen der letzten Jahre angesehen und festgestellt, dass an den Freitagen, die auf einen 13. fielen, nicht mehr Unfälle passierten als an den anderen Tagen.“

Trotzdem glauben viele Menschen an die Unglückszahl und die gefährliche Kombination mit dem fünften Wochentag. Für die krankhafte Angst vor Freitag, dem 13., gibt es sogar einen Fachbegriff: Paraskavedekatriaphobie. Um das Schicksal nicht unnötig herauszufordern, gibt es in den meisten Hotels keine Zimmernummer 13 und in Flugzeugen keine 13. Sitzreihe.